

# SPRAWIEDLIWOŚĆ

## DIE GERECHTIGKEIT.

Abonnementspreis für Überall:  
Ganzjährig . . . . fl. 3.—  
Halbjährig . . . . „ 1.75  
Vierteljährig . . . . „ 1.—

Eigentümer und Redacteur  
Ch. N. Reichenberg.

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Redaction und Administration  
Grodgasse 50.

Inserate werden mit 10 kr. für  
die zweimalgespaltene Petit-  
zeile berechnet.

Organ für Handel, Industrie  
und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Erscheint jeden 1. und 15.  
eines Monats.

Nummer 6.

Krakau, den 15. März 1898.

VI. Jahrgang.

### Ein Wunsch des Kaisers.

Die »Wiener Abendpost« veröffentlicht an der Spitze ihrer Nummer vom 12 d. M. nachstehendes, auf die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers bezugnehmendes Communiqué: »Wie bereits anlässlich der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. k. und k. Apostolischen Majestät an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht wurde, liegt es in den erhabenen Intentionen Sr. Majestät, dass derartige, die Allerhöchste Person Sr. Majestät des Kaisers und Königs berührende Gedenktage nicht durch festliches Gepränge und feierliche Veranstaltungen, sondern lediglich durch Acte der Wohlthätigkeit begangen werden. Im Hinblick auf das Herannahen des Gedenktages der Vollendung der fünfzigjährigen Regierung Sr. Majestät wird auf diese wiederholt kundgegebene allerhöchste Willensmeinung neuerlich hingewiesen und bemerkt, dass es den hochsinnigen Absichten Sr. Majestät am meisten entsprechen würde, auch diesen Tag nur durch Werke der Nächstenliebe gefeiert zu sehen. Die Bevölkerung wird diesem Wunsche des Monarchen Rechnung zu tragen wissen. Nicht durch pompöse Veranstaltungen und rauschende Festlichkeiten will der Kaiser sein Jubiläum gefeiert sehen, die stillen Werke der Nächstenliebe sollen die Freude der Völker zum Ausdruck bringen. Wir sind überzeugt, dass das Jubiläumsjahr auch ein Jahr der Wohlthätigkeit werden wird. Der Wunsch des Kaisers soll nicht unerfüllt bleiben.«

Die Völkerschaften der oestr.-ungarischen Monarchie werden wohl dem Wunsche unseres Allergnädigsten Kaisers zu entsprechen suchen,

das 50 jährige Regierungsjubiläum unseres edlen und gerechten Monarchen durch Acte der Humanität und der Nächstenliebe zu feiern, doch wird auch von den Veranstaltungen von Festlichkeiten, welche der Ausdruck der Liebe und Treue, mit welchen die Völker der oestr. - ungarischen Monarchie ihrem glorreichen Kaiser zugethan sind sein werden, wahrscheinlich nicht abgesehen. Wir sind überzeugt, schreibt die »Abendpost«, dass das Jubiläumsjahr auch ein Jahr der Wohlthätigkeit werden wird und dem wird eben so sein.

Die hiesige Cultusgemeinde, die älteste und altehrwürdigste in Galizien, ist allen Gemeinden des ganzen Landes mit dem Beispiele vorgegangen und hat durch ihre Repräsentanz den Beschluss gefasst, aus Anlass des 50 jährigen Regierungsjubiläums unseres Allergnädigsten Kaiser's, hierorts zwei Wohlthätigkeits-Anstalten mit grossem Kostenaufwande zu gründen. Es sind dies eine Anstalt für unheilbare Kranke mosaischer Confession und ein Spital für Kinder solcher Eltern, welche ihrem Erwerbe tagsüber nachgehen müssen und ihren kleinen kranken Würmern keine genügende Pflege und Rettung angedeihen lassen können.

Der Zweck der zwei Wohlthätigkeits-Anstalten, die hier aus Anlass des 50 jährigen Kaiserjubiläums ins Leben gerufen werden, ist ein heiliger und überaus humaner und müssen wir dem Präsidium der hiesigen Cultusrepräsentanz für diesen nützlichen und zweckentsprechenden Gedanken zum Heile der armen leidenden Menschheit der israelitischen Gemeinde Krakau's, unsere vollste Anerkennung aussprechen und zugleich im Namen der Unglücklichen, die von diesen Anstalten geniessen werden, der ganzen Cultusrepräsentanz danken, dass sie den diesbezüglichen An-

trag des Präsidiums hoffentlich mit Einstimmigkeit zum Beschlusse erheben wird. Ja, eine Anstalt für unheilbare Kranke, für diese Unglücklichen aller Unglücklichsten auf Gottes Erdboden war hier, in der alten, edlen und für human allbekanten Gemeinde, eine unumgängliche Nothwendigkeit. Die barbarischen Zustände von unglücklichen Personen, welche hier unheilbaren Krankheiten verfallen und die Mittel nicht besitzen, um für solche ihr Siechthum zu überstehen, sind herzerschütternd. Wer kann sich dieser Erbärmlichen annehmen? Der Verein Bikur Cholim hat kaum die Mittel, um die, welche vorübergehend erkranken, zu unterstützen; die Privatwohlthätigkeit ist umsoweniger in der Lage einen unheilbar Kranken zu erhalten und diese sind daher nicht bloß krank und ohne eine Aussicht je die Gesundheit wieder zu erlangen, sondern erwerblos und demzufolge bar jeder Subsistenzmittel. Und gibt es einen grössern Jammer auf der ganzen Welt wie der Zustand eines armen, verlassen, unheilbaren Kranken? Diesen grausamen Zuständen vieler jüdischer armer unheilbarer Kranker wird die aus Anlass des 50 jährigen Kaiserjubiläums hier zu gründende Anstalt segensreich steuern.

So sehr die Anstalt für unheilbare Kranke eine brennende Nothwendigkeit, umso dringender ist hier ein Kinderspital, zumal der grösste Theil der Ehepaare der mittellosen Classen hierorts, ihre Nahrungszweige ausser dem Hause ausüben müssen und unzählige Kinder dieser mittellosen Classen sterben in Folge Mangels jeder krankenpflegender Rettung, da die Eltern auf der Gasse das Brod suchen müssen, und den erkrankten Kindern die gebührende Pflege nicht angedeihen lassen können; und welche Unruhe und Gewissensbisse quälen Eltern, wenn sie ihrem Erwerbe nachgehen müssen und daheim ein oder mehrere kranke Kinder ohne Obhut liegen haben?

Diesem bedauernswerthen Stande der Dinge im Falle der Erkrankung armer, mittelloser Kinder wird das Kinderspital, welches aus Anlass des 50 jährigen Kaiserjubiläums hier geschaffen wird, bedeutend entgegenreten.

Mögen alle Gemeinden Galiziens dem Beispiele der hiesigen Cultusgemeinde folgen und das 50 jährige Regierungsjubiläum unseres edlen und gerechten Monarchen mit Stiftungen zum Nutzen und Frommen der leidenden Menschheit feiern und der an der Spitze dieses Artikels von der »Abendpost« abgedruckte Wunsch des Kai-

sers wird seitens unserer Glaubensgenossen dazu-lande in Erfüllung kommen.

### Die Strumpfwaaren-Industrie in Krakau und Chrzanów.

Das Welttal beherbergt Menschen mit verschiedenartigen Charakteren, der eine ist mit Neid und Hass gegen alles Vorhandene und Gedeihende erfüllt, der Andere ist Gewohnheitsopponent, er bestreitet jeden Gedanken, der nur nicht sein eigenes geistiges Product ist und bekämpft gewöhnlich nur diejenigen Ideen, welche aus den Köpfen von Personen hervorgehen, die ihm in der nächsten Nähe sind. Eine solche Opposition scheint, psychologisch genommen, auch der Ausfluss von Neid und Hass zu sein, diese Opponenten fühlen sich gekränkt und zurückgesetzt, dass nicht sie und ein anderer auf den guten Einfall gekommen sei und denselben zu Gunsten der Gemeinsamkeit und manchenmal zum eigenen Vortheile verwerthen will, welche Absicht jeder Entdecker mit vollster Berechtigung haben kann und hiefür des Eigennutzes gar nicht geziehen werden darf. — Will einer seinen guten Gedanken ausschliesslich für das Gemeinwohl realisiren lassen, umso verdammeswerther ist die Opposition, welche dieser Realisirung entgegengetragen wird und eine solche Opposition verdient die Bekämpfung der schärfsten und energischsten Art, weil diese zugleich eine Verfechtung gemeinsinniger Interessen bedeutet und in solcher ihre Rechtfertigung findet.

Die Idee, hierzulande die Strumpfwaaren-Hausindustrie künstlich einzuführen, um der Arbeitslosigkeit der jüdischen Bevölkerung einiger Massen zu steuern, stoss hier auf die Gegnerschaft der Gewohnheitsopponenten, diese behaupten, dass eine Hausindustrie von selbst entsteht und sich entwickelt und künstlich nicht angesetzt werden kann. Dagegen fügten sich die Herren Reichsabgeordneten, Dr. Arnold Rapoport de Parada und Dr. Emil Byk, dem Gedanken der Möglichkeit, die Strumpfwaaren-Hausindustrie in Galizien in Ansehung der billigen Arbeitskraft die daselbst en Masse vorhanden ist, künstlich ansetzen zu können und die Unternehmung ist, wie sich zeigt, vollkommen gelungen.

Es wäre überflüssig, hier wiederholt von den Verhältnissen der Hilfsaction zu schreiben, diese sind unseren geehrten Herren Lesern wohl bekannt, und viele derselben, welchen das Ach und

Wehe ihrer armen Mitmenschen am Herzen liegt, werden von unserer Mittheilung, dass sich die künstliche Verbreitung der Strumpfwaaaren-Industrie in Krakau und Chrzanow auf's Vorzüglichste bewährt, gewiss eine Freude haben.

In Chrzanow hat die Musteranstalt der Hilfsaction, eine Dauer von einem Jahre ihre Thätigkeit entfaltet und in derselben haben 32 Mädchen von verschämten armen Familien die Hausindustrie der Strumpferei erlernt und diese wurden mit Strickmaschinen seitens des Hilfscomités, welchem Herr Dr. Leon Horowitz präsidiert, bedacht und solche verdienen pro Kopf mehr weniger 3 bis 4 Gulden wöchentlich, das ist für ein kleinstädtisches Mädchen ein ansehnliches Einkommen, von welchem eine ganze Familie leben kann. Aber es blieb nicht bloß bei den 32 von der Hilfsaction zur Verfügung gestellten Strickmaschinen, diese waren nur ein Impuls, denn viele Chrzanower Familien haben direct von Fabriken gegen Ratenzahlungen Maschinen angeschafft und verhalfen sich schon ohne Unterstützung der Hilfsaction zur Betreibung in Rede stehender Hausindustrie. Die 32 Strickmaschinen, welche die Hilfsaction in Chrzanow zur Disposition stellte, haben diesen Ort industriell gemacht.

Und nun übergehen wir zur Lage der Dinge der Strumpfwaaaren-Hausindustrie in Krakau. Hievorts fristete die Musteranstalt der Hilfsaction zu Anfang ein schweres Dasein, weil Mädchen von Familien der unteren Schichten daselbst genügend beschäftigt sind und wiederum Mädchen verschämter armer Familien, sich genirten, die Erzeugung in der Anstalt zu lernen, doch ist diesbezüglich eine Wendung zum Bessern eingetreten und das Hilfscomité wird nunmehr seitens verschämter armer Familien der besten Herkunft um Aufnahme ihrer Töchter in die Lehre mit Gesuchen förmlich bestürmt.

Es sind bis dato hierorts 66 Strickmaschinen unter anständigen, aber mittellosen Häusern angebracht und die Arbeit auf einer Maschine bringt 3—4 Gulden wöchentlich Verdienst. Die Strumpfwaaaren-Hausindustrie nimmt in Krakau einen ansehnlichen Aufschwung. Einige Familien liessen bloß zu je einer Tochter in der Musteranstalt unterrichten und die restlichen Kinder lernten bei dieser, vorauf von Fabrikanten Strickmaschinen gegen Ratenzahlungen angeschafft wurden und ganze Familien erzeugen nunmehr Strümpfe und jede Arbeitskraft wird in solchen

verwerthet. So wie wir jahrelang unsere Idee der Strumpfwaaaren-Industrie verfochten und unablässig behaupteten, dass solche sich bewähren wird, so erlauben wir uns jetzt zu glauben, dass hierorts binnen den nächsten Jahren, hunderte und aberhunderte Strickmaschinen in Betrieb sein werden und dass Krakau die grössten böhmischen Strumpfwaaaren-Städte übertreffen wird; der Impuls, welchen die Hilfsaction hier gegeben hat zeigt schon immense Folgen.

Gehet hin in die Werkstatt der Hilfsaction, hier Dietelsgasse 68, ihr Lästerzungen der Gemeinde Krakaus, die ihr euch zur Zeit, wie der Wucher blühte, zum Schaden aller Juden mit fremden Blute bereichert und für euren gegenwärtigen Müssiggänge versorgt habet, und alles Schöne und Edle auf öffentlicher Strasse begehrt, gehet hin, wird euch dasjenige vor Augen kommen was Dr. Arnold Rapaport hier zu Gunsten verschämter Arbeitslosen geschaffen hat. Hunderte Mädchen bester Abkunft haben hier zur Strumpferei gegriffen und die hierortigen Erzeugnisse gehen sogar über den Ocean, bis Südamerika. Der Impuls, welchen die Hilfsaction in Krakau gegeben hat, wird bedeutende Consequenzen haben, und hunderte Familien werden daselbst dereinst von der Strickerei leben.

Wie wir hören, wird Herr Dr. Emil Byk nachdem der Versuch mit Strumpfwaaaren hier gelungen ist, diese Hausindustrie auch in der Lemberger Gegend einführen lassen, was zu empfehlen wäre.

### Der Erfinder des Petroleums.

Die „Drohobyczer Zeitung“ schreibt: „Sonntag den 6 d. M. ist hier in Drohobycz Abraham Schreiner, der ein Alter von 87 Jahren erreicht hatte gestorben. Sang und klanglos wurde er zu Grabe getragen, denn bei seinem Leben hat sich auch Niemand um ihn gekümmert. Aber trotzdem der Undank der Weltenlohn ist, doch ist es Pflicht der Publicistik, eines Verstorbenen zu gedenken, der sich in oeconomischer Hinsicht um das Land Galizien Verdienste erworben hat.

Abraham Schreiner war derjenige, welcher das Mineralöl in Boryslaw entdeckte und dieses so lange experimentirte, bis er zur Ueberzeugung gelangte, dass aus der in Boryslaw unbeachteten Erdmasse ein Brenn- und Beleuchtungsmaterial erzeugt werden könnte. Schreiner, der die Mittel

nicht besass, welche erforderlich waren, um seine Entdeckung im gehörigem Masse zu exploitiren, assosirte sich mit einem gewissen Mendel Sachs aus Lemberg und die beiden errichteten in Drohobycz die erste Petroleum-Fabrik. Diese Compagnie war eben die Begründerin der weltberühmten galizischen Naphtaindustrie, an welcher viele Leute sich Reichthümer schafften, diese Gesellschaft ging zu Grunde und Abraham Schreiner, der mit seiner Entdeckung den Boryslawer-Drohobyczer Rayon in oconomischer Hinsicht beglückte, hat sein Alter in Noth und Elend zugebracht und wurde wie ein gewöhnlicher Mensch, der im Leben nichts geleistet hat, zur endlichen Ruhe gebettet“.

Nicht blos Einer trassirt den Weg für die Glückseligkeit anderer, diesem Schicksaale, respective, der Undankbarkeit der Menschen, waren schon Unzählige ausgesetzt und Schreiner war Einer dieser, speziell wäre es von den Drohobyczer Naphtamännern gar nicht zu erwarten, dass sie dem Begründer ihrer Wohlfahrt in der Noth einige Aufmerksamkeit zuwenden würden, denn diese sind als hart und selbststüchtig allgemein bekannt; in England oder Amerika würde man einem Abraham Schreiner, dem Begründer der Naphtaindustrie, ein Monument errichten und in Drohobycz wird es wahrscheinlich Mühe kosten, bis er einen primitiven Grabstein für einige Gulden bekommt.

*Die Redaction.*

## NEKROLOG.

Am 25 v. M. ist hier Reb Schabse Bertram, welcher das Alter von 73 Jahren erreichte und einige Jahre an Alterschwäche gelitten hatte, sanft verschieden.

Reb Schabse Bertram entstammte einer vornehmen hierortigen Familie und wurde seiner Gelehrsamkeit, Religiosität, Tugendhaftigkeit und Mildthätigkeit wegen als der Nestor der orthodoxen Juden der Gemeinde Krakau's gehalten. Der Verblichene gehörte 25 Jahre hindurch der hierortigen Cultuspräsentanz, zu der Zeit als Mitglied an, als die orthodoxe Partei in der selben dominirte und das Regime führte.

Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren Präsident der Vereine „Bikur Cholim“, und „Gemilas Chasudim“. derselbe wurde auch mit einer interlocalen Ehrenstelle betraut, er war nämlich „Nussi“ von Erez Israel (das ist ein Cassier der Chalukagelder für das Heilige Land, wel-

che von mehreren Ländern bei ihm zusammenströmten) Der Verblichene hat sich an allen Wolthätigkeits-Acten der hiesigen Gemeinde betheilt und insbesondere befasste er sich sehr oft mit *הכנסות בלה*, er brachte mehrere Waisenmädchen für eigene Kosten unter die Haube und es war sein grösster Lebensgenuss, ein armes Mädchen versorgt zu haben.

Er vermachte einige Tausend Gulden für wohlthätige Zwecke.

Seine Fromgläubigkeit und Orthodoxie war rein jeden Zelotismus, der Verstorbene war from, aber seine Denkweise modern und der Jetztzeit angemessen.

Die conservativen Juden hierorts haben an Reb Schabse Bertram in jeder Hinsicht ihren Aeltesten, Würdigsten und Geachtetsten verloren.

An dem Leichenbegängnisse hat sich ein tausendköpfiges Publicum betheilt und ausser den Grabreden wurden dem Verblichenen in einigen Bethäusern von hiesigen Talmudgelehrten Nachaufgewidmet.

*תנצב"ה*

## Jüdische Volksküche in Krakau.

Die vor einigen Monaten hierorts auf Initiative des Herrn Dr. Leon Horowitz ins Leben gerufene israelitische Volksküche ist in steter Entwicklung begriffen und kann als ein Institut gerechnet werden, welches wohlthuend für die Armen am hiesigen Platze wirkt. Anlässlich eines Besuches der Volksküche überzeugte sich Schreiber dieses von der Ordnung und Reinlichkeit in der selben und überdies ruft die prompte und rührige Bedienung der Speisenden Genugthuung hervor. Die Speisen werden nach den strengsten rituellen Vorschriften zubereitet. Einen besondern Eindruck machte auf Schreiber dieses eine Aeußerung eines Bücherhändlers, welcher in der Volksküche speist. Derselbe erzählte, dass er bereits 4 Jahre Witwer ist und seit dem Ableben seiner Ehegattin niemals Gekochtes zu Mittag essen konnte. Seitdem die Volksküche besteht, verzehrt er daselbst regelmässig sein Mittagmahl und fühlt sich auch kräftiger zur Arbeit.

Die Herren Jakob Maschler und Abraham Lindenbaum bethätigen sich vorzüglich beim Verabreichen der Speisen. Mögen die besitzenden Classen hierorts dazu beitragen, dass dieses Institut, in welchem der Hungrige sich sättigt, gedeihen soll.

*S. L.*

### **Localangelegenheiten.**

**Verlobung.** Herr Dr. Julian Peiper hat sich mit Fräulein Mina Bertel, Tochter des unlängst verstorbenen stillen Wohlthäters, Lebel Bertel hier, verlobt.

**Kanzleieröffnung.** Herr Dr. Josef Steinberg, langjähriger Leiter der Kanzlei des Herrn Dr. Leon Horowitz, hat seine Advokatur-Kanzlei hier Grodgasse 32 eröffnet.

### **ALLERLEI.**

**Unglücksfall in einer Synagoge.** In der Synagoge zu Zdienciol (Gouvernement Grodno, Russland) wurde am 9 Februar bei überraus starker Betheiligung eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Rabbiner abgehalten, als der überfüllte hölzerne Frauenchor plötzlich einstürzte. Es entstand eine grosse Panik, alles drängte nach dem Ausgange. Hierbei wurden 12 Frauen, 5 Männer und 3 Kinder zu Tode gedrückt. Viele Männer und Frauen wurden schwer oder leicht verletzt ins Spital gebracht. Die Synagoge wurde von der Polizei bis auf weiteres geschlossen.

**Die grösste Schule der Welt** ist die jüdische Schule in Whitechapel (London). Sie wird von 3500 Schulkindern besucht und besitzt 100 Lehrer. Die Kinder recrutieren sich aus den allerärmsten jüdischen Familien des Ostend. Die Schule verdankt ihre Existenz hauptsächlich der Unterstützung Lord Rothschilds. Jeder Schüler, der es wünscht, erhält morgens ein freies Frühstück. Ausserdem bekommt jedes Schulkind einmal oder zweimal des Jahres einen neuen Anzug.

**Die Bibel in China.** In der Breslauer Zeitung lesen wir, dass beim letzten Reichsexamen in Nantscha-fu (in der Provinz Zzan-schi) den Candidaten der zweiten Rangklasse folgendes Thema zur Bearbeitung gestellt wurde: Noah und seine Familie oder die Bevölkerung der Erde nach der grossen Flut. Als Quelle war das alte Testament empfohlen worden. Infolge dessen war eine grosse Nachfrage nach Bibeln, und an einem Tage wurden 50 Exemplare der heiligen Schrift verkauft. Es ist das erstemal in der Geschichte Chinas, dass beim Examen von den Studenten die Kenntnis der Bibel verlangt wird.

**Errichtung des Rabbinerseminars für die Türkei.** Ende Jänner wurde, dank dem Entgegenkommen der Alliance Israélite das Rabbinerseminar für das türkische Reich eröffnet. Es bedurfte einer

mehrjährigen intensiven Arbeit, um die, nicht so sehr materiellen als moralischen Hindernisse zu beseitigen, die hauptsächlich von den orthodoxen spaniolischen Gemeinden dem Werke in den Weg gelegt wurden. Nunmehr gaben sie nach mit der Bedingung, dass die Besetzung des Postens des Talmudlehrers dem Oberrabbiner vorbehalten bleibe. Zum Director dieser Schule wurde ein junger Gelehrter, Herr Danon aus Adrianopel ernannt, der sich um ihre Errichtung am meisten verdient gemacht hat.

**Jüdische Feigheit.** Das für das Weichselgebiet amtliche, sonst aber tadellos antisemitische Organ »Warschawsky Dnewnik« berichtet über folgenden Vorfall: Anastasia Schuljaeff, die elterliche Tochter des Gensdarmerie Unterofficiers auf der Eisenbahnstation Suchodnew begab sich nach dem benachbarten Dorfe um Einkäufe zu besorgen, und benützte dazu den Weg über den fest zugefrorenen Teich. Die Eisdecke gab aber plötzlich nach und das Kind versank unter dem Eis. Diesen Vorgang bemerkten einige Passanten, die aber keine Anstalten trafen, der Ertrinkenden zu Hilfe zu eilen. Der Jude Sender Mühlstein, der sich der Gruppe näherte und den Vorfall vernahm, erweiterte die Oeffnung im Eise, tauchte unter und kam nach längerer Zeit mit dem scheinbar leblosen Körper des Mädchens zum Vorschein. Dank angestellter Wiederbelebungsversuche gelang es, das Mädchen zu sich zu bringen. Der Teich ist an dieser Stelle fast zwei Meter tief. Da der ganze Vorgang von vielen Personen, die zugegen waren, beobachtet wurde und das Tagesgespräch in Gouvernement Kielce bildet, macht die locale Behörde die entsprechende Vorstellung, um für S. Mühlstein die Rettungsmedaille zu erwirken«.

### **Etablissement Friedmann.**

Josef Modl und Gusti Grübl, das sind zwei aus der ganzen Wiener Presse bekannte Varieté-Künstlerkräfte, die bei Ronacher auftreten und vom Wiener Publikum unaufhörlich bejubelt werden. Josef Modl ist der erste Gesangskomiker in Wien und muss man mit Kunstverständnis begabt sein, um dessen Leistungen würdigen zu können. Dem Fräulein Gusti Grübl gehen bei ihren Couplévorträgen förmlich Perlen aus dem Munde und dieser lauscht man mit gespanntem Interesse.

Und solche zwei Kräfte und das Duettistenpaar Aalbach, enthält das gegenwertige Programm des Etablissement's Friedmann. Es wären noch die neuhinzugekommenen Künstler Victoria Betting, eine Jongleuse und Sisters Montez, ein Tanz- und Gesangs-Trio, hervorzuheben.

# CH. N. REICHENBERG

## KRAKAU, GRODGASSE 50.

Papierhandlung

für Advokatur-

**und KAUFMÄNISCHE**

KANZLEIEN,

mit *REQUISITEN*

für

**DIE ELEMENTAR-**

und

**REALSCHULEN,**

mit *allerhand*

**LUXUSPAPIEREN**

wie

**M A P P E N,**

CASSETTEN,

**WUNSCHKARTEN**

auf das

Reichhaltigste versehen.

Leinenwaaren-Lager

der seit 80 Jahren bestehender

**F A B R I K**

der Firma

**JOH. SIEGL & Comp.**

k. k.  priv.

in Mähr. Schönberg.

Daselbst werden

**Weben, Leintücher-Leinen,**

\* *I N L E T S* \*

Leinen für Bettwäsche, Tischzeuge

sowie allerhand

**TASCHENTÜCHER**

unter Garantie für rein Leinen

detail  mit Fabrikspreisen verkauft. 

Für Heirathsausstattungen

**SEHR EMPFEHLENSWERTH.**

*Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten und der reelsten und gewissenhaftesten Bedienung versichert.*

# Victoria zu Berlin.

Direction in Berlin: SW., Lindenstr. 20-21.

Versicherungs-Bestand Ende 1896: . . . 504 Milion. Mark.  
Gesamt-Vermögen October 1897: . . ca. 150 Milion. Mark.  
Prämien- und Zinsen-Einnahmen 1896: . 37½ Milion. Mark.

**Lebens-Versicherung** mit Prämien-Befreiung in Invaliditätsfälle und mit Gewinn-Betheiligung nach dem System der steigenden Dividenden. Die ältesten nach diesem System abgeschlossenen Versicherungen erhielten Ende 1896 eine Dividende von 57% der Jahresprämie. Die Versicherungs-Bedingungen sind nach den Prinzipien der Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit reformiert. **Griegsversicherung** der wehrpflichtigen Personen wird ohne Extraprämie übernommen.

**Unfall-Versicherung** mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Betheiligung. Die Dividende pro 1896 betrug 38% der Jahresprämie.

**Lebenslängliche Eisenbahn-Unglück-Versicherung.** Die Prämien dafür sind nur während des Versicherungsjahres auch in wöchentlichen Raten zu zahlen. Gegen eine Wochenprämie von 1 Mark werden versichert für das ganze Leben, gültig auf allen der Personenbeförderung dienenden Bahnen der ganzen Erde **10.000 Mark auf den Todesfall, 15.000 auf die Invaliditätsfall und 5 Mark tägliche Kurkosten.**

**Volks-Versicherung Todesfall-Versicherung** für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Antheil; — Prämienzahlung erfolgt in wöchentlichen Raten. Bisher wurde eine Dividende von 25% der Jahresprämie festgesetzt. Die für die Versicherten der Volksbranche zurückgelegten Gewinn-Antheile betragen Ende 1896 über 2½ Milionen Mark.

Prospecte Rentabilitätsberechnungen und Auskunft durch alle Vertreter und durch die

General-Agentur für Galizien, Bukowina und Schlesien  
des Herrn Georg Simche in Krakau, Grodgasse 10.

Die erste galiz.

NEUSILBERWAAREN-FABRIK

der Firma

**JAKUBOWSKI & JARRA**

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber u. Brons, wie Essbestecke, alle Art Hausgeräthschaften, sowie heiligen Geschirre für die Synagoge, Jad, Ziz, Ez-Hachajims und Thorakronen etc. zu empfehlen.

Die auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Flhendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26.

Lemberg, Ringplatz 37.

**Władysław Kleinberger**

architekt koncesyonowany budowniczy

ulica Starowiślna L. 27. I. piętro,

podejmuje się wykonania wszelkich robót w zakres budownictwa wchodzących.

AUSKUNFTHAUS

## Brüder Eibenschütz

Krakau, Ringplatz 5

besorgt **Creditauskünfte**,

beschafft

**AGENTEN sowie ADRESSEN**

für Bezugs- & Absatzquellen.

**ANONCEN-EXPEDITION.**

**Tuch- und Schaffwollwaaren.**

Mein Tuch- und Schaffwollwaaren-Lager wurde mit Brüner, Bielitzer, Jägerndorfer und Reichenberger Waaren reichhaltigst assortirt und empfehle solches Einem P. T. Publicum für den Detaileinkauf, welcher daselbst zu reelen fixen Preisen gemacht werden kann. — Stradom 27, Haltestelle der Tramway.

*F. Sternberg.*

## Nordböhmisches Schürzenindustrie!

Grösste und preiswürdigste Erzeugung in Oesterreich-Ungarn, versendet Postpaquete zu 40—50 **Damen- und Kinderschürzen** zu Preisen von 10 kr. bis fl. 1.20 pr. Stück aufwärts.

Bekannten Firmen wird offen und unbekanntem nur pr. Nachnahme franco versendet.

Unpassendes wird ohne Anstand retour genommen.

Der Versandt geschieht nur an Kaufleute und Wiederverkäufer.

**JULIUS LEDERER**

Rumburg, Böhmen.

Im Ringplatz Nr. 11

ist

ein **GESCHÄFTS-LOCAL**,

bestehend

aus **1 ZIMMER**,

passend für ein Comptoir oder einen Juvelier per sofort zu vermieten.

Nähere Auskunft bei **L. SCHUDMAK**

**KRAKAU, Ringplatz II.**

*Bestrenomirte Dampfkunsthärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.*

K. k. auschl.



Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz Aussig, St. Gilles, Brüm Ehrendiplom 1893, Goldene Medaille Venedig 1894, sowie erster Preiss, grosse goldene Medaille, Berlin 1896.

**SIEGMUND FLUSS**

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Zur Saison

Alle Gattungen Herren- und Damenkleider

Zur Saison

in ganzen Zustade unzertrennt, sammt Futer, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

NEUHEIT! Brocat, Gold, Silber u. Bronze-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electricch beleuchtete)

**CHEMISCHE WASC-ANSTALT** (Neoyage francaise).

Eminenten Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball- u. Promenaden-Toiletten. Möbelstoffe, Longshahls, bunte und gestickte Tücher, Deckehen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. *Specialitäten-Färberei à Ressort* für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamentieren- und Decorationsstoffe in den modernsten echtsten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

**Annahmestelle in allen grösseren Städten.**

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.

Fabriks-Niederlage für Lemberg: Sykstuskagasse Nr. 26.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Filia c. k. uprzywilejowanego galicyjskiego akcyjnego

**BANKU HIPOTECZNEGO**

W KRAKOWIE

przeniosła swoje biura do Rynku głównego l. 42, linia A-B.

**Kantor wymiany**

kupuje i sprzedaje pod najkorzystniejszymi warunkami wszelkie papiery wartościowe, banknoty zagraniczne i monety, wydaje przekazy na wszelkie większe miasta zagraniczne.

**WYPŁATA WSZELKICH KUPONÓW.**

Zlecena z prowincyi uskutecznią się odwrotną pocztą bez doliczenia prowizyi.

Filia c. k. uprzywilejowanego galicyjskiego akcyjnego

**BANKU HIPOTECZNEGO**

wydaje

**ASYGNATY KASOWE**

za oprocentowaniem po 4% za 60 dniowem wypowiedzeniem i przymuje wkładki do oprocentowania w rachunku bieżącym. — **Udziały zaliczki na papiery wartościowe i uskutecznią zlecena na zakupno lub sprzedaż efektów na wszystkich giełdach krajowych i zagranicznych.**

**Dr. Eduard Laub**

hat seine Advokatur-Kanzlei in Krakau Franciszkanergasse Nr. 1 eröffnet.

**Die General-Agentur des „Gresham“**

in Krakau, Florianergasse 24,

sucht für den hiesigen Platz einige Acquisitions-Agenten gegen hohe Provision event. gegen Fixum aufzunehmen.

**AGENTEN**

finden lohnenden Erwerb bei einer grossen Unfallversicherungs-Gesellschaft. — Offerte unter A. W. postlagernd Krakau.

**Alexander Finder, TISCHLERMEISTER**

hier, Brzozowagasse Nr. 6,

empfiehlt sich dem P. T. Publicum für die billige, massive und geschmackvolle Ausführung aller Tischlerarbeiten.

**S. E. & H. Michelstädter**

w Krakowie, Rynek główny L. 5

**SKŁAD OBUWIA dla Panów, Pań i Dzieci.**

FABRYKANCY ORUWIA w Wiedniu, Lutomiczu i Vlasimie, donoszą uprzejmie P. T. Publicznosci, iż z dniem 1-ym maja 1897 utworzyli

Wyroby nasze sprzedajemy pojedynczo w najlepszych gatunkach według najnowszej mody. Nasze stałe ceny fabryczne są na podszwach wyciśnięte.

Zamówienia z prowincyi uskutecznią bezzwłocznie za pobraniem pocztowem, przyczem nadmieniamy, że towary nieodpowiedne, chętnie napowrót odbieramy i wymieniamy.

O liczne odwiedziny upraszają z szacunkiem **S. E. & H. Michelstädter.**

**STEINMETZEREI der BRÜDER FIGATNER**

Krakau, Methgasse Nr. 45.

Daselbst werden Grabmonumente aus allen Steinsorten auf das Stylgerechteste zu sehr billigen Preisen ausgeführt und auf den Gräbern am Friedhofe gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts entgegengenommen u. entweder pr. Bahn oder pr. Axe abgeliefert.